

Räder für alle Fälle

Velofahren ist gut für die Gesundheit und das Klima. Doch wenn es darum geht, etwas zu transportieren, schwören immer noch zu viele Menschen auf das Auto. Das müsste nicht sein, wie ein Augenschein beim Jungunternehmer Thomas Ernst zeigt.

Nicole Soland

«Velo Zürich GmbH» heisst der Laden an der Flüelastrasse unweit des Zollfreilagers. Erst im vergangenen März hat Geschäftsführer Thomas Ernst, 28, in einem ehemaligen Töffgeschäft seinen Veloladen eröffnet, und schon sucht er erneut einen Velomechaniker, nachdem er schon den 21-jährigen Velomech Ninga Beyeler zu 80 Prozent und zwei weitere Mitarbeiter zu je 20 Prozent angestellt hat. Schaut man sich im grossen Laden mit seinem vielfältigen Sortiment an guten, frisch revidierten Occasionen und einigen neuen Velos um, erstaunt das allerdings nicht; hier wird es jedem Velofan warm ums Herz: Coole Rennvelos aus den 80ern, Citybikes, Mountainbikes, Liegeräder... Und vor allem hat es hier Velos, die auch knifflige Transportprobleme elegant lösen.

Doch fangen wir mit den Transportproblemen an, die eigentlich keine sind: Laut einer Umfrage bei drei Einkaufszentren in und um Zürich, in denen auch sperrige Artikel wie Möbel oder Gartengeräte verkauft werden, verlassen 58 Prozent der BesucherInnen die Zentren mit maximal einer vollen Einkaufstasche in der Hand. Diese Menge schafft jedes hundsnormale Velo: Auf den Gepäckträger klemmen, abfahren. Oder einen Korb auf dem Gepäckträger montieren, Korb füllen, abfahren. Soeben hat das 'Velojournal' Velokörbe und Befestigungsmöglichkeiten für diese getestet sowie Einkaufswägel mit Kupplung fürs Velo (Ausgabe 5/2008, Test als pdf unter www.velojournal.ch, «Archiv» anklicken). Einfache Körbe gibts beim Grossverteiler ebenso wie bei vielen Quartier-Veloläden. Spezielle Körbe, Einkaufswägel sowie verschiedene Taschen, die sich seitlich am Gepäckträger einhängen lassen und die ordentlich was schlucken, führen beispielsweise das «VeloPlus» beim Bahnhof Wetzikon (Online-Shop unter www.veloplus.ch) oder der Transa-Veloladen an der Gasometerstrasse in Zürich (www.transa.ch).

Rollstuhl-Taxi und Seitenwagen

«Schön und gut, doch was mache ich, wenn ich mit einer Ladung Pakete auf die Post

muss? Oder ins Gartencenter Blumenerde und Tontöpfe kaufen? Oder einen neuen Tisch brauche?», bekommt zu hören, wer sich dazu hat hinreissen lassen, von den vielen Vorzügen des Velos zu schwärmen. Und sie haben immer noch etwas von «Totschlag-Argument», diese Sätze. Ausser eben, man organisiert sich richtig und besorgt sich ein anständiges Transportvelo. «Ich habe keinen Platz für solch ein Ungetüm, das ich selten brauche», tönt es zurück. Zum Glück ist auch dieses Problem lösbar: Bei «Velo Zürich» kann man all die coolen Transportvelos auch mieten. Solche mit zwei kleinen Rädern vorne und einer grossen Kiste oder einer Ladefläche dazwischen, solche mit einer Ladefläche vor dem Lenker und einem kleinen Rad zuvorderst. Oder einen stabilen Anhänger, den man mit seinem gewohnten Velo mitführen kann. Oder das Velo, auf dessen Ladefläche dank eines herunterklappbaren Blechs vorne ein Rollstuhl auffahren und danach sicher festgemacht und transportiert werden kann – samt RollstuhlfahrerIn, selbstverständlich. Oder die Rikscha, falls das Transportproblem nicht «Zementsack» heisst, sondern «Schwiegervater»... Oder eines der über 60 Tandems respektive der zwei Doppelsitzer-Velos der Marke ZEM, falls der Schwiegervater nicht nur gerne mitfährt, sondern auch mittrampen will. Oder ein altes Militärvelo mit Seitenwagen – da drin würde sich übrigens auch ein Hund gut machen, so mit den Ohren im Wind (P.S.: Der heisse Tipp, falls jemand Samuel Schmid etwas schenken möchte zum Abschied...).

Thomas Ernst führt übrigens auch 'normale' Militärvelos sowie das gesamte Ersatzteilsortiment für die Räder in Feldgrau. Und Liegevelos. Und Faltvelos von Brompton, Dahon, Bernds – von dieser Marke ist «Velo Zürich» Generalimporteur – und weiterer Marken, aber auch gut erhaltene Klappvelos der 70er-Jahre, besser bekannt als «Minivelos». Und ein originalgetreu nachgebautes Fallschirmspringervelo der British Army. Und eine grosse Auswahl an Elektrowelos der Marken Flyer, Sparta und WattWorld – damit jetzt niemand sagt, das sei ja gut und recht mit Transportvelos und Anhängern und so, aber ohne die Muskeln einer Spitzensportlerin schaffe man das eh nicht. Wobei Thomas Ernst, der auf all 'seinen' Velos mindestens eine Runde gedreht hat und nicht aussieht wie ein Bodybuilder, auch bezüglich benötigter Muskelkraft Entwarnung gibt: «Als ich mit

einem Kollegen im ZEM-Zweitplätzer unterwegs war, kamen wir im Flachen selbst dann gut voran, wenn einer von uns mal kurz Pause machte. Erst als wir den Schlittelweg Richtung Üetliberg hochfuhren, mussten wir beide in den ersten Gang schalten und uns anstrengen beim Trampen...» Da soll noch einer kommen und finden, er müsse das Auto nehmen, denn er wolle einen Harass Bier kaufen! Alles faule Ausreden. Wer ein Auto hat, der nimmt in solchen Fällen das Auto, weil er es eh schon hat und es bequem ist. Den Stau und die nervige Parkplatzsuche hat er schon wieder verdrängt, wenn er mit dem Bier vor dem Fernseher sitzt. Wer kein Auto hat oder – die Krise lässt grüssen... – keines mehr haben möchte, der oder die kann sich freuen: An und auf einem Velo lässt sich alles transportieren, was man im Alltag so braucht. Problemlos.

Velo Zürich GmbH, Flüelastrasse 54, 8047 Zürich, 044 491 92 93.
Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag 9 bis 20 Uhr, Samstag 9 bis 17 Uhr (ab März 2009 voraussichtlich 5 Tage pro Woche offen).
www.velo-zuerich.ch



Thomas Ernst auf dem Zweitplätzer (oben), Ninga Beyeler auf dem Weg zur Post, Rollstuhltaxi.